

# Alle helfen jetzt

In zahlreichen Initiativen für Geflüchtete zeigen Berlinerinnen und Berliner außergewöhnliches Engagement.

Zahlreiche Flüchtlingsinitiativen entstanden spontan. Die „Neue Nachbarschaft // Moabit“ gehört zu den alten Hasen. Schon 2013 gegründet, besteht sie mittlerweile aus über 400 aktiven Mitgliedern. Das Netzwerk wuchs schnell, sodass heute bis zu 200 Leute am Abend die Räume der Initiative füllen. „Wir sind eine große Gemeinschaft geworden,“ berichten die Gründer. „Hauptziel ist es, einen Ort zu schaffen, wo Menschen zueinanderfinden, wo soziale Kontakte und ein gelebtes Miteinander entstehen. Wir sind ein Bildungsprojekt, ein Sozial- und Kulturzentrum für die Nachbarschaft aus der ganzen Welt. Wir engagieren uns nicht für Geflüchtete, wir engagieren uns mit den Geflüchteten. Wir helfen nicht, wir lernen voneinander.“ Zu den Projekten gehören ein Deutschstammtisch, ein Nachbarschaftsmarkt, Kochveranstaltungen wie die „Mittwochsküche“, zudem Lesungen, Vorträge und Sprachkurse für Arabisch und Persisch. Die Ehrenamtler begleiten zum Amt, Anwalt, Arzt und zu Wohnungsbesichtigungen. Sie möchten eine gelebte Nachbarschaft schaffen.

Bemerkenswert ist, wie stark sich die Berlinerinnen und Berliner für die Geflüchteten engagieren. Auch gibt es eine Menge Kooperationsprojekte von Initiativen für Geflüchtete und Unternehmen. Spontan entstandene Strukturen verstetigen sich und ehrenamtliche Helfer werden plötzlich zu Social Entrepreneurs. Darunter versteht man eine neue Art von Firmen, die keinen Profit, sondern gesellschaftlichen Mehrwert erzeugen wollen und im konkreten Fall einen Beitrag zur Unterstützung von Geflüchteten leisten. Ihnen



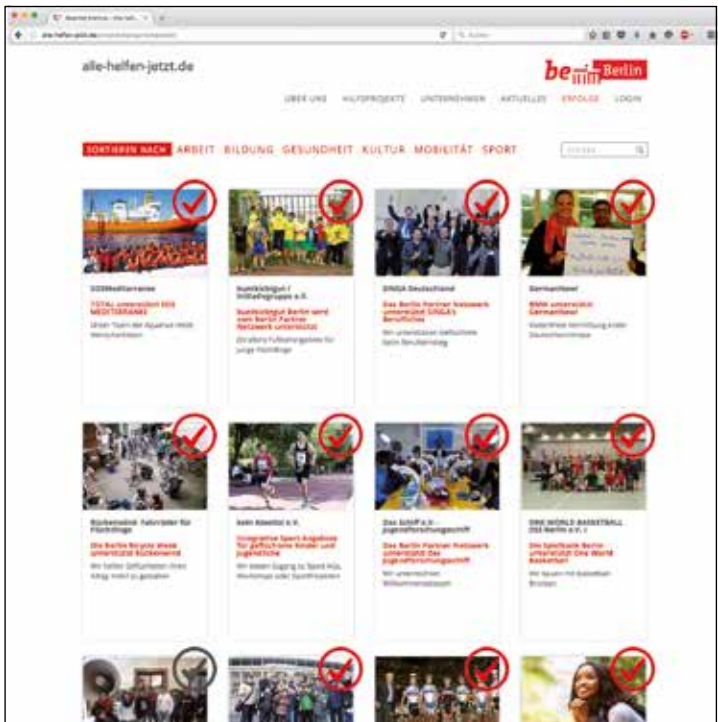
„Be the change you want to see in the world – Sei der Wandel, den Du in der Welt sehen willst.“

(Mahatma Gandhi)



Fotos: Neue Nachbarschaft//Moabit



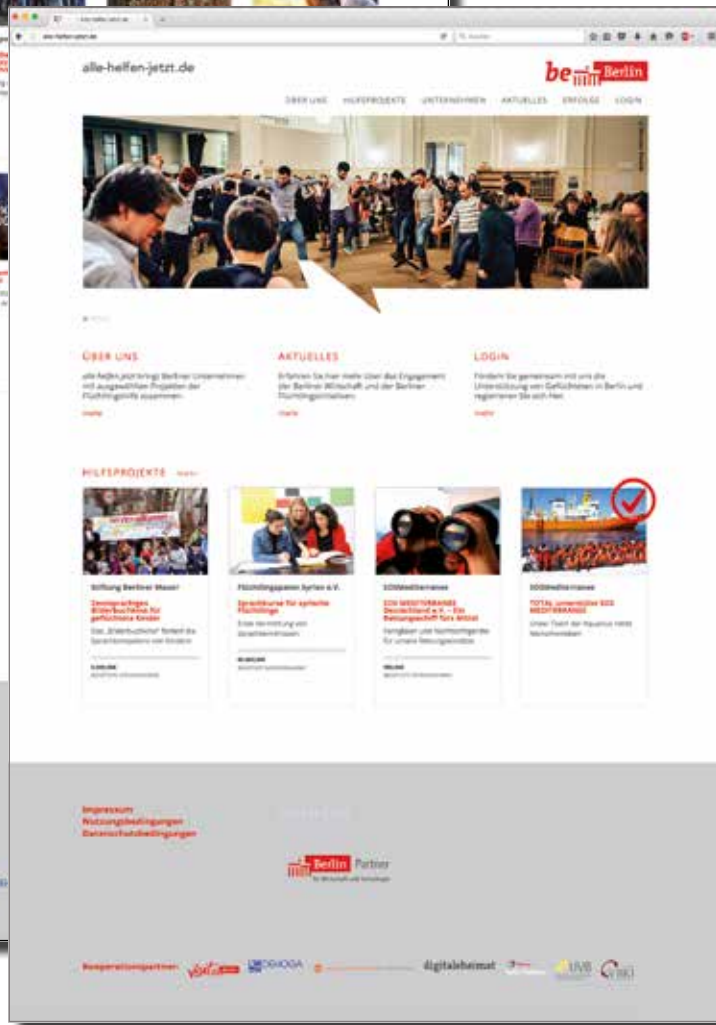


gegenüber stehen Unternehmen, die ein wirtschaftliches Interesse daran haben, die Flüchtlinge langfristig in die deutsche Gesellschaft und in die Arbeitswelt zu integrieren.

Initiative „alle-helfen-jetzt.de“

Die Initiative der Partner für Berlin führt Flüchtlingshilfsprojekte gezielt mit Unternehmen zusammen. Sie wird von zahlreichen Akteuren aus der Wirtschaft unterstützt und in ihre Netzwerke getragen, darunter u. a.

visitBerlin, die Vereinigung der Unternehmensverbände in Berlin und Brandenburg UVB sowie der DEHOGA. Die Plattform alle-helfen-jetzt.de schafft Transparenz über Projekte. So soll Hilfe schneller ankommen: „Unser Berlin-Partner-Netzwerk mit über 270 Unternehmen und Institutionen spiegelt uns wider, dass sich die Berliner Wirtschaft für Geflüchtete engagieren möchte – und zwar langfristig und gezielt. Mit der Plattform vermitteln wir daher sehr passgenaue Unterstützungsangebote der Unternehmen an die Hilfsprojekte“, so Andrea Joras, Geschäftsführerin von Partner für Berlin. Um langfristige Kooperationen zu fördern, definieren die Hilfsprojekte ihren Bedarf sehr genau. Über die Plattform wird dann ein passender Matching-Partner unter den Unternehmen gefunden – oft geht es um mehr als um Geldspenden. ▶



## „Sharehouse Refugio“

Ein spannendes Matching ist das „Sharehaus Refugio“ in der Neuköllner Lenastraße. Unter dem Motto „Integration durch Leben & Arbeiten unter einem Dach“ arbeiten und wohnen dort seit 2015 Flüchtlinge und Einheimische zusammen. Refugio bedeutet ursprünglich „Zufluchtsort für Pilger in Spanien“. Das Berliner Refugio bietet Zuflucht, Gemeinschaft und Erneuerung für Weltenerwanderer aller Kulturen. „Wir haben Platz für Gäste und für Bewohner auf anderthalb Jahre.“ Und mit Sharehaus ist gemeint, dass man sich gegenseitig in seinen Fähigkeiten und Talenten fördert. Wir helfen nicht, sondern unterstützen auf Augenhöhe, denn keiner ist besser als der andere,“ so das Credo der Organisatoren. „Nur im Teilen sind wir wirklich reich.“ Selbstbestimmt und selbstständig wird das Miteinander in diesem Projekt der Berliner Stadtmission organisiert. Hierfür werden Projekte und Veranstaltungen wie das gemeinschaftlich betriebene Café oder die syrischen Tanzabende auf die Beine gestellt, die das „Sharehaus Refugio“ und die ehrenamtliche Arbeit refinanzieren.



Fotos: Refugio



Um Veranstaltungen auszubauen, muss dringend die große Saal renoviert werden. Das rief die Firma TOTAL auf den Plan, die mit „TOTAL hilft Helfern!“ Mikroprojekte zur Integration von Flüchtlingen fördert und nun die Saalrenovierung unterstützt.

## Codewort: Weiterbildung

Bildung ist das A und O bei der Integration von Flüchtlingen. Bei der ReDI School for Digital Integration können sie online programmieren lernen. Sie wurde im Dezember 2015 gegründet und bekam sehr früh Unterstützung von der Klöckner & Co SE.

Die ersten Kurse mit über 40 Schülern starteten im Februar 2016. Die Schülern werden von freiwilligen Helfern aus der Berliner Tech-Community unterrichtet. Ziel ist es, dass sie damit im expandierenden Bereich der Softwareentwicklung Fuß fassen. Das stärkt ihre Chancen auf dem



Fotos: Ben Fuchs

Arbeitsmarkt und natürlich ihr Selbstbewusstsein. Die Tech-Szene profitiert davon, weil Programmierer derzeit händeringend gesucht werden. Cisco Systems ist der perfekte Partner, weil das Unternehmen eine e-Learning-Plattform für die Qualifizierung von IT-Fachkräften entwickelt hat. In Kooperation mit der ReDI School wurde das Programm der Cisco Networking Academy jetzt für Geflüchtete geöffnet. Zudem ermöglicht die finanzielle Unterstützung des Unternehmens Brand Union Germany den ersten Studenten der ReDI School ein Studium. ▶



# Für die Zielstrebigen in der Gründermetropole!

**WIR VERBÜRGEN UNS  
FÜR SIE!**



**UNSER KAPITAL STÄRKT  
IHRE CHANCEN!**



**BBB BÜRGSCHAFTSBANK**  
zu Berlin-Brandenburg GmbH

**MBG Mittelständische Beteiligungsgesellschaft**  
Berlin · Brandenburg · Geschäftsstelle Berlin

Schillstraße 9 · 10785 Berlin  
Telefon 030/311004-0  
Telefax 030/311004-55  
info@bbb-buergschaftsbank.berlin  
www.bbb-buergschaftsbank.berlin



Fotos: kein Abseits! e. V.



Integration funktioniert auch durch Sport und Kultur. Der Landessportbund Berlin bildet Flüchtlinge zu Übungsleitern aus. Der Verein „kein Abseits! e. V.“ realisiert Integrations- und Bildungsprojekte in Kooperation mit Schulen, Universitäten und Flüchtlingsheimen. In einer Kombination aus Sport, 1:1-Mentoring und Berufserkundung fördert „kein Abseits! e. V.“ die Teilnehmer individuell. Damit eröffnen sich ihnen Perspektiven, um ihre Chancen wahrzunehmen. Die Spielbank Berlin unterstützt das Projekt finanziell.

### Kostenlosen Zugang zur Kultur durch „Culture for Refugees“



Mit Workshop-Angeboten und Projekten für Kinder, Jugendliche und Flüchtlinge engagiert sich die Deutsche Bank Kunst-Halle. In Kooperation mit „Culture for Refugees“ gibt es kostenlose Führungen durch Ausstellungen für Flüchtlinge, zum Teil auch in Farsi. „Culture for Refugees“ bietet den Geflüchteten und Migranten freie Konzert-, Theater-, Opern- und Aus-

stellungsbesuche, weil kulturelle Teilhabe einen wichtigen Teil der Integration darstellt. Die Besuche werden von Kultur-Mentoren begleitet. Hinter dieser Initiative steht die Contemporary Arts Alliance Berlin, eine Plattform für privates Engagement zur Förderung zeitgenössischer Kultur.

von Gerald Backhaus



Fotos: Culture for Refugees

